

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebiedene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Das wichtigste Landesinteresse.

Sopron, 25. Juni.

„Das kostbarste Kapital ist der Mensch“ sagte weiland der hochselige Kronprinz von Oesterreich-Ungarn und wenn wir diesen Ausspruch als ein Wahrwort anerkennen, so müssen wir mit aufrichtiger Betrübnis konstataren, daß unser theures Vaterland immer mehr und mehr seines „kostbarsten Kapitals“ verlustig geht, denn die werthvollsten, weil rüstigsten Träger dieses Kapitals, die manuellen Arbeiter: Bauern und Handwerker wandern aus und dieser Kalamität abzuwehren, fand in Budapest die von uns in mehreren Artikeln besprochene Enquete der Sach-

verständigen im Auswanderungswesen statt. Wir vernahmen während der viertägigen Beratungen dieser Enquete manch gewichtiges Wort über die Ursachen der beklagenswerthen **Entvölkerung Ungarns**, allein das **Endergebnis** dieser Konferenzen stand nicht im richtigen Verhältniß zu den sachgemäßen, langathmigen Erörterungen, denn es war im Grunde genommen gleich Null. Die Herren der Enquete beurtheilten ganz richtig die Wurzeln des Übels, sie erkannten genau die Ursachen der Krankheitsercheinungen, sie proponirten sogar Gegenmittel aber sie unterließen es anzugeben, wie diese Arkana zu beschaffen seien.

Die Experten sind darin einer Meinung, daß die Hauptursache der Auswanderung neben anderen „ethischen“ Momenten in den unerträglichen Lebensbedingungen der arbeitenden Klasse zu suchen sei und daß eine andere Abhilfe, als die Verbesserung der Lebensbedingungen nicht zum Ziele führen könne. Nun sollte man glauben, daß sich die Vorschläge der Herren darauf beziehen müßten, wie diese einzige Art der Abhilfe zu erreichen wäre. Natürlich soll der Staat es sein, der da Wandel schafft. Wenn aber die Frage aufgeworfen wird, woher der Staat die Mittel nehme,

welche die Erreichung dieses Zieles erfordert, dann beginnen die Großgrundbesitzer, die Unternehmer die Kapitalisten jeglicher Sorte ihre Jeremiaden, welche dahin auslaufen, daß an eine höhere Belastung des solventen Theiles der Bevölkerung nicht zu denken wäre.

Wir erwarteten ganz andere Vorschläge von diesen Herren. Wir dachten uns die Sache beiläufig so, daß die Enquete sich darüber äußern werde, dem Staate die Mittel zur Entlastung der kleinen Existenzen zu bieten. Das Mittel dazu ist eine höhere Belastung der starken Existenzen, das heißt die Progression der Steuern. Wir erwarteten, daß die Herren von der Enquete sagen würden, daß sie selbst dazu Hand bieten wollen, damit der Staat zur Erfüllung seiner Aufgaben fähig gemacht werde. Wenn sämtliche starken Leute: Großgrundbesitzer, Großkaufleute und Großindustrielle selbst die Einwilligung zu ihrer höheren Besteuerung geben würden, dann würde der Staat den Muth finden, diesen einzig richtigen Weg der Sanirung zu betreten.

Wenn also die Herren als eine Art Doktoren der Auswanderung gelten und bei ihren Konzilien ernst genommen werden wollen, dann mögen sie auch wirksame Gegenmittel zur Bekämpfung des Übels verordnen.

Fenilleton.

Kartenspieler.

(Schluß.)

Der junge Mann wurde Mitglied des Nationalkasinos, wo auch schon damals sehr hoch gespielt wurde. Er betheiligte sich am Spiele und bald hatte er die 300.000 Gulden verloren.

Er spielte weiter und verlor abermals 200.000 Gulden, die aber konnte er innerhalb vierundzwanzig Stunden, in welcher Zeit Spielschulden getilgt werden müssen, nicht bezahlen, weil er seinen Gutsbesitz nicht so rasch veräußern konnte.

Weil aber Spielschulden Ehrenschulden sind, ein brennendes Haus, das innerhalb vierundzwanzig Stunden gelöscht werden muß, wollte ihn das Nationalcasino aus seiner Mitte ausschließen, und der damalige Ministerpräsident Koloman Tisza setzte seinen ganzen Einfluß daran, um dies zu verhindern.

Es gelang ihm auch, die starren Aristokraten blieben mit ihrem Antrag in der Minorität.

Sie rächten sich aber dafür an Tisza, indem sie im Magnatenhause das Gesetz über die Zivilehe zu Falle brachten.

Damals war noch jeder Magnat, auch wenn er keinen Groschen Geld und nicht den geringsten Grundbesitz sein eigen nannte, Mitglied des Oberhauses.

Da wurden nun Barone und Grafen, von welchen man nie gehört, die sich zur Reise nach Budapest die Stiefel und den Rock ausleihen mußten, angeworben, sie kamen in hellen

Häusen und das Werk gelang, Koloman Tisza unterlag im Oberhause.

Ohne politische Verwicklungen war das kleine Spielchen, welches der Abgeordnete Nikolaus Szemere vor drei Jahren mit dem polnischen Grafen Potocki machte.

Szemere ist ein ruhiger Spieler, der sich völlig beherrschen kann und Graf Potocki war jung, feurig und ungeduldig.

Und da er dazu „Pech“ hatte, betrug sein Spielverlust nach wenigen Stunden die Kleinigkeit von zwei Millionen.

Allem Anschein nach dürfte dies das größte Spiel gewesen sein, das jemals in Oesterreich-Ungarn gespielt worden ist und die zwei Millionen, die Nikolaus Szemere gewonnen hat, der größte Gewinnst, den ein Spieler jemals bei uns einheimste.

Eine ebenfalls sehr hübsche Summe hat einmal der gegenwärtige König von England, wie er noch Prinz von Wales war, in Budapest gewonnen.

Er war damals der lustigste Prinz, der Modeheld von England, der größte Lebemann Europas.

Ein sorgloseres, eleganteres und vergnügteres Leben als er, hat noch kaum jemals ein Mensch geführt, und dazu brauchte er Geld, viel Geld.

Seine Dotation aber war eine viel zu geringe und Mama Viktoria war bekanntermaßen ein wenig knauserig.

Der lustige Prinz machte Schulden, sehr viel Schulden, und hatte trotzdem nie Geld, als er aber damals nach Budapest kam, waren seine Taschen wohlgefüllt, denn er kam aus

Monte Carlo und hatte an den dortigen Spieltischen immenses Glück gehabt.

Hier wurde nun zu seinen Ehren im Nationalcasino ein großes Fest veranstaltet und nach dem schwarzen Kaffee kam es selbstverständlich zum „Zeu“.

Der Prinz war kolossal lustig, warf mit dem Gelde herum, als ob es werthlose Papierwische wären, und so mußte er selbstverständlich seinen letzten Heller verlieren.

Aber es kam ein wenig anders. Als sich der Prinz erhob, weil er zwei Stunden später abreisen mußte, da hatte er nicht nur sämtliches vorhandene Baargeld gewonnen, er hatte auch noch für 200.000 Gulden Bons in Händen, die innerhalb vierundzwanzig Stunden eingelöst werden mußten.

Da war guter Rath theuer.

Das Geld mußte vor der Abreise des Prinzen bezahlt werden, wo nahm man aber um die frühe Morgenstunde, da alle Bankhäuser geschlossen waren, eine solche Summe her? Und bezahlt mußte werden um jeden Preis, denn es galt die Ehre der Spieler.

Da kam Jemand auf die Idee, sich an Moriz Wahrmann zu wenden. Der alte Herr wurde aus dem Schlafe getrommelt, er fertigte einen Check auf 200.000 Gulden auf die Bank von England aus, die Kavaliere fuhren in rasender Eile zur Bahn und es gelang ihnen noch, dem Prinzen von Wales das Geld einzuhandigen.

Nonchalant steckte er die Kleinigkeit in die Tasche, grüßte „Good bye“ und dampfte vergnüglich nach dem nebeligen Albion ab.

M. V.

Sie mögen beschließen und dahin wirken: daß unsere Gesetzgebung die wirtschaftliche Existenz des produzierenden Volkes erleichtere und auch ihm jene staatsbürgerlichen Rechte gebe, die ihnen längst verheißen wurden, auf Grund welcher Versprechungen doch die nationale Regierung, kraft der Wahlen in den Reichstag ans Ruder gekommen ist, nämlich das allgemeine geheime Wahlrecht, dessen Einführung, wie es scheint, als noch immer nicht opportun (nämlich für die Regierung) man so lange als möglich hinauschieben möchte.

Aus dem Reichstage.

Sopron, 25. Juni.

Das Abgeordnetenhaus wählte in gestriger Sitzung vor Allem die in die Quoten-Deputation zu entsendenden Mitglieder.

Die Abstimmung mittelst Namensaufrufes nahm nahezu anderthalb Stunden in Anspruch, weil das Haus nicht beschlußfähig schien und man sich aus Furcht, die Abstimmung wiederholen zu müssen, mit der zweimaligen Verlesung der Namensliste durchaus nicht beeilte.

Bei der Zusammenstellung der Stimmen stellte es sich heraus, daß doch um vier mehr als 100 Abgeordnete anwesend waren.

Die wenigsten Stimmen hatte der kroatische Abgeordnete Franz Urbanics erhalten. Außer ihm erschienen als gewählt: die Abgeordneten Földes, Hoitsy, Méren, Franz Nagy, Stefan Rakovsky, Koloman Szabó, Ugron und Graf Vladimir Zichy.

In der hierauf fortgesetzten Verhandlung über die Eisenbahnvorlagen sprach als Erster der kroatische Abgeordnete Krasojevics. Zur allgemeinen Ueberraschung dauerte jedoch seine Rede kaum mehr als zehn Minuten und auch da unterließ er es am Schlusse, den üblichen Antrag einzureichen.

Wesentlich langathmiger war sein engerer Kollege Jagorac. Dieser ließ sich in eine eingehende Erörterung der in Rede stehenden Fragen ein, ja er ging auch über dieselben hinaus, so daß Vizepräsident Kávay ihn wiederholt ermahnen mußte, dies nicht zu thun.

Der Redner wollte dann die Erlaubnis des Hauses einholen, um über den Rahmen seines Gegenstandes hinausgehen, namentlich aber gegen den Abgeordneten Kovács polemisieren zu dürfen, allein die Erfüllung dieser Bitte wurde ihm nach einer vom Präsidenten vorgenommenen Abstimmung durch das Abgeordnetenhaus verweigert.

Trotzdem sprach er nahezu zwei Stunden und zum Schlusse reichte er einen Antrag ein, laut welchem das Abgeordnetenhaus eine aus Ungarn und Kroaten bestehende Kommission zur befriedigenden Beilegung der strittigen Fragen einsetzen möge.

Der Dritte im Bunde war der Abgeordnete Supilo, welcher ungarisch sprechen wollte und dem das Abgeordnetenhaus aus diesem Grunde die Begünstigung einräumte, seine Rede verlesen zu dürfen.

Nachdem Supilo die Ungarn in ihrer Sprache gebeten, die Sache reiflich zu überlegen, da dieselbe durch eine Magyarisierung der Kroaten nicht erledigt werden könne, setzte er seine Rede in kroatischer Sprache fort und sprach bis zum Schluß der Sitzung.

Politische Nachrichten.

Die Reise des Königs nach Ischl. Seine Majestät wird sich, wie verlautet, erst am Dienstag den 3. Juli von hier nach Ischl begeben, wo er einen zweimonatlichen Aufenthalt nehmen wird. Anfang September reist der Monarch von Ischl aus direkt nach Klagenfurt zu den Manövern.

Die Wahl der ungarischen Quoten-Deputation. Gewählt wurden: Béla Földes (Unabhängigkeitspartei), Paul Hoitsy (Unabhängigkeitspartei), Ludwig Mery (Unabhängigkeitspartei), Franz Nagy (Verfassungs-partei), Stefan Rakovsky (Volkspartei), Koloman Szabó (Unabhängigkeitspartei), Koloman Széll (Verfassungspartei), Gabriel

Ugron (Unabhängigkeitspartei), Franz Urbanics (Kroate) und Graf Vladimir Zichy (Unabhängigkeitspartei). Zum Präsidenten der ungarischen Quoten-Deputation wurde abermals Koloman Széll gewählt, welcher sofort den schriftlichen Verkehr mit der österreichischen Deputation aufnehmen wird.

Der Banus in Budapest. Aus Nasice (Kroatien) wird unterm 24. d. gemeldet: Banus Graf Pejacsevich ist Montag Früh in Begleitung des Sektionschefs Mikolics, der Sonntagausgramhierauf, nach Budapest abgereist. Von der Umgebung des Banus werden die Zeitungsgerüchte, daß die Demission des Banus und seiner Regierung bereits vollendete Thatsache sei, entschieden in Abrede gestellt.

Das Präsidium des österreichischen Abgeordnetenhauses. Aus Wien wird heute gemeldet: Infolge des getroffenen Arrangements wird sich das Präsidium folgendermaßen zusammensetzen: Präsident: der Christlichsoziale Dr. Weiskirchner; erster Vizepräsident: der Jungzeche Dr. Zacek; zweiter Vizepräsident: der Pole Ritter v. Starzynski. Die Abänderung der Geschäftsordnung im Sinne der Vermehrung der Vizepräsidentenstellen um zwei oder drei wurde auf einen späteren Zeitpunkt vertagt. Bemerkte sei noch, daß Abg. Dr. Weiskirchner laut einer der Christlichsozialen Parteikorrespondenz „Austria“ zugehenden offiziellen Mittheilung bis auf weiteres in der Magistratsdirektion durch den Obermagistratsrath Appel vertreten werden wird.

Die Konferenzen des Banus. Banus Graf Theodor Pejacsevich konferierte wiederholt mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle sowie mit dem Präsidenten des kroatischen Landtages Medakovic. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, hat der Banus während seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle sich selbst vor die Alternative gestellt, daß entweder die Obstruktion der Kroaten ein Ende nehme und die Ordnung in Kroatien wieder hergestellt werde oder daß er seine Demission geben werde. Es fragt sich nun, welche Stellung die kroatischen Abgeordneten demgegenüber einnehmen werden. Die kroatischen Abgeordneten hielten Abends eine Konferenz ab, doch wurde keinerlei Beschluß gefaßt.

Arpadhaus. Gestern Mittags sprach beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle eine Deputation der Elisabeth-Volkakademie und des Freien Lyzeums unter der Führung des Magyatenhausmitgliedes Eugen Rakosi vor. Rakosi führte aus, die Deputation sei gekommen, um dem Ministerpräsidenten dafür Dank zu sagen, daß er aus Anlaß des Krönungsjubiläums eine Idee verwirklichte, deren Ausgestaltung kaum erhofft wurde, daß nämlich das Volk ein eigenes Haus erhalte. Bei dieser Gelegenheit gab er auch der Bitte Ausdruck, das neue Haus des Volkes solle den Namen Arpadhaus führen. Ministerpräsident Wekerle dankte für das Erscheinen der Deputation und bat den Verein, welcher die Leitung dieser Institution übernehmen wird, den bisher bekundeten Eifer und seine unermüdete Thätigkeit zur Verbreitung der Kultur und des Unterrichts fortzusetzen, denn nur dann wird die Schaffung der Elisabeth-Volkakademie einen wahren Erfolg zeitigen. Was die Benennung des Volkshauses betrifft, so werde der Vorschlag der Deputation zum Gegenstande einer Berathung gemacht werden; jedenfalls müsse das moralische Moment berücksichtigt werden, daß der Palast des Volkes mit den nationalen Gefühlen in Verbindung gebracht werde als Gegengewicht für internationale Strömungen. Wir Alle werden auch fernerhin Kämpfer des nationalen Gedankens bleiben. (Lebhafte Claque.)

Für das allgemeine Wahlrecht. In Temesvár fand gestern eine von den Sozialisten veranstaltete Volksversammlung statt, in welcher Desider Bokanyi gegen die Koalition und die Koalitionsregierung heftige Angriffe richtete. Diese haben den Fehler begangen, daß sie es verabsäumten, bei der Uebnahme der Regierung die ungarische Kommandosprache und die Verwirklichung des achtundvierziger Programms zu sichern. Oesterreich ist stark, weil es das allgemeine geheime

Wahlrecht errungen hat, und weil es stark ist, können wir das selbstständige Zollgebiet nicht erreichen. Schließlich beantragte Bokanyi eine Resolution, in welcher die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes gefordert wird. Dieser Antrag wurde angenommen.

Massenpetition. Die sozialdemokratische Partei hat im vorigen Monate eine große Anzahl Versammlungen einberufen, die gleichlautende Resolutionen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes annahmen. Morgen wird dem Abgeordnetenhaus eine Petition um Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes eingereicht werden, die von den Vorsitzenden und Schriftführern von 21 Budapest und 56 Arbeiterversammlungen in der Provinz unterfertigt ist.

34. Wanderversammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher. In der Zeit vom 25. bis 29. August l. J. findet in Pozsony die 34. Wanderversammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher statt. Theilnehmen kann Jedermann gegen Einsendung von 12 K an Dr. Karl Kaiser (Budapest, Ministerium des Innern); für diese Gebühr erhalten die Theilnehmer die nöthigen Drucksachen und Fahrpreisermäßigungen.

+ Die Wahl in Bircz. Der Abgeordnete Andreas Gál hat sich gestern beim Präsidenten der von der Unabhängigkeitspartei entsendeten Untersuchungs-Kommission über die Wahlmißbräuche in Bircz gemeldet, daß er bereit sei, vor der Kommission zu erscheinen. Wie verlautet, wird die Kommission nach der Einvernehmung Gál's die Akten schließen und den Bericht der Partei unterbreiten.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm und König Eduard. In unterrichteten Pariser Kreisen wird bestätigt, daß König Eduard in einem von ihm an den Deutschen Kaiser gerichteten Schreiben an diesen die Einladung zu einem Besuche in England im Laufe des Sommer gerichtet hat. Obwohl noch nichts über die Antwort des Kaisers Wilhelm II. bekannt ist, wird in Berlin nicht gezweifelt, daß er der Aufforderung des Königs Eduard nach dessen Rückkehr aus Marienbad Folge geben werde.

— Die Ereignisse in Rußland. Jede öffentliche Diskussion ist unmöglich gemacht, die Zeiten sind dieselben wie unter Plewe. Duzende von Zeitungen werden täglich unterdrückt oder ihr Erscheinen wird dadurch unmöglich gemacht, daß sie mit Geldstrafen belegt werden, die sie nicht aufbringen können. Nur die Organe des Verbandes des „Russischen Volkes“ erscheinen und behaupten, daß Rußland zur absoluten Staatsform zurückgekehrt sei. Wie die „Rjetsch“ erfährt, war die Beschleunigung der Dumaauflösung auf das Votum der russischen Kirchenfürsten zurückzuführen. Alle Metropoliten, selbst der gebildete und taktvolle Petersburger Metropolit Antonius, sprachen sich für die Auflösung der Duma aus. — Im ersten Sappeur-Bataillon in Ddessa ist gestern eine blutige Meuterei ausgebrochen. Die zur Unterdrückung herbeigeholten Kosaken verwundeten viele Soldaten schwer und nahmen 200 Verhaftungen vor. Sämtliche Aerzte des jüdischen Hospitals in Odesja wurden verhaftet. — Das Kriegsgericht verurtheilte fünf Soldaten wegen



Anstiftung zu der in der Nacht am 18. d. im Lager von Schyrec versuchten Meuterei zum Tode.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 26. Juni. Katholiken: Joh. u. Paul. — Protestanten: Joh. u. P. — Griechen: 13. Juni. Aquilina.

Sopron, 25. Juni.

* Erzherzogin Isabella in Eisenstadt.

Frau Erzherzogin Isabella, Gemahlin des Erzherzogs Friedrich ist heute Mittags 1/2 2 Uhr zum Besuche des Fürsten Mikolauš Esterházy und dessen Gemahlin geborene Gräfin Margit Cziráky in Eisenstadt eingetroffen. Der Vater des jetzigen Majorathsherrn, Fürst Paul Esterházy, gewesener Obergespan der Stadt und des Komitats Sopron, hatte bekanntlich seine Schwester der Frau Erzherzogin, Prinzessin Eugenie Croÿ-Dülmen, die ihm im Tode voranging, zur Gemahlin. Nach eingenommenen Lunch fuhr die Frau Erzherzogin mit dem Fürstenpaare und mehreren Grafen, die vom Semmering mittelst Automobils gleichfalls nach Rismarton kamen, in mehreren Equipagen in den Wildpark. Ihre k. u. k. Hoheit hat sich Nachmittags 5 Uhr von Rismarton nach Feltorony wieder zurückbegeben.

* Personalnachricht.

Der Herr Oberst Ignaz Edler v. Rorda ist gestern bei Seiner Majestät in Audienz erschienen, um sich für seine Ernennung zum Brigadier zu bedanken; sein Nachfolger im Kommando des hier stationierten 9. Husaren-Regimentes, Oberstleutnant Ritter v. Henriquetz wird heute oder morgen hier erwartet und wird alsbald das Regimentskommando übernehmen. Zu Ehren des neuen Brigadiers, Herrn Obersten v. Rorda veranstaltet vor seinem Scheiden nach Agram das Offizierskorps des 9. Husaren-Regimentes am 2. Juli ein festliches Abschiedsdiner.

* Neuer Bezirksunterrichter.

Der Notar am hiesigen Gerichtshof Arpád Füzesy wurde zum Bezirksunterrichter nach Szatmár-Németi ernannt.

* Von unserm Rettungshause.

Gestern Abends 6 Uhr hat eine Direktionsitzung des Rettungshauses stattgefunden. In welcher eine Fusionierung desselben mit der Landeskinderschuhliga im Prinzipie beschlossen wurde. Es wurde ein Subkomité entsendet, das diesbezüglich in Verhandlungen mit der Leitung der Kinderschuhliga zu treten hat.

* Die Städt. Industrieförderungs-Kommission

hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung. In Angelegenheit der hier zu errichtenden Fabrik zur Erzeugung von kleineren maschinellen Gegenständen, die von Ernst v. Silberth hier mit einem Betrage von 24.000 K adjustirt wurde und für welches Unternehmen die Regierung einen Motor und drei Maschinen bewilligte, empfahl das Kön. Gewerbe-Inspektorat den Betrag von 2000 K. Auch der Bürgermeister trat für das Unternehmen warm ein. — In Angelegenheit des Gesuches Hirschmann's wegen Ausbildung von Arbeitern für die Erzeugung von Meerschammpfeifen billigt auch der Gewerbe-Inspektor den bisher eingenommenen Standpunkt, daß die Stadt für diese Zwecke keine Opfer bringen soll. — Zur freundigen Kenntniß diente, daß die Regierung auch die Stadt Sopron bei Errichtung von Gewerbeschulen berücksichtigen wird. Es sollen nämlich eine Metallindustrie- und eine Holzindustrieschule in Sopron und Szombathely ins Leben gerufen werden. — Von Dr. Sándor Schwarz lag ein Antrag wegen Errichtung von Arbeiterhäusern vor. — Betreffs einer Zuschrift des Landessekretariats für heimische Industrie, wonach eine große österreichische Firma ein bedeutendes industrielles Unternehmen in Ungarn zu errichten beabsichtige, erklärte die Kommission, daß ins solange der Fabrikant selbst mit einem ersten Vorschlage an die Stadt nicht herantritt, sie in Verhandlungen sich nicht einlassen wolle.

* Die Sonntagsruhe der Tabaktrafiken.

Unser Plaidoyer zu Gunsten der Einführung

der Sonntagsruhe in den Tabaktrafiken hat im Publikum lebhaften Anklang gefunden und wir erhalten von mehreren Seiten zustimmende Klundgebungen, denn es ist nicht mehr als billig, daß den durch 10 bis 12 Stunden tagtäglich in den Nikotin geschwängerten Lokalen beschäftigten Verkäuferinnen wenigstens der Sonntag von Mittag ab freigegeben werde, damit sie sich in gesünderer Atmosphäre erholen können. Der Nachmittagsverkehr an den Sonntagen ist ohnehin ziemlich minimal und hätten daher die Trafikbesitzer keinen nennenswerthen Schaden, dagegen das Bewußtsein auch ihrerseits sich den modernen Humanitätsprinzipien angepaßt zu haben. In einigen hiesigen Trafiken ist bereits die Sonntagsruhe eingeführt, aber die meisten halten ihre Geschäfte auch Sonntag bis spät Abends geöffnet. Hier sollte der alle kulturellen Bestrebungen eifrigst unterstützende, so einsichtsvolle Großtrafikant Herr v. Fangh mit gutem Beispiele vorangehen. Wenn er seinen Verkäuferinnen die Sonntagsruhe zuerkennt, dann werden die andern Trafikanten voraussichtlich auch nicht zurückbleiben und die vielgeplagten Mädchen, ebenso wie die Angestellten aller andern Handelsgeschäfte eine ihnen mehr noch wie diesen Letzteren notwendige Erleichterung genießen, auf daß sie dann umso eifriger an den Werktagen ihren Obliegenheiten nachkommen.

* Ein blutiges Säbelduell fand gestern in Komárom (Komorn) zwischen Béla Feshty und Wilhelm v. Kania statt. Die Ursache war ein Zusammenstoß infolge eines politischen Ideen-austausches. Der Zweikampf endete mit der schweren Verletzung Feshty's.

* Der Dunántúli Turista-Egyesület

veranstaltet einen Ausflug nach Pécs (Fünfkirchen) und Umgebung! (Anlässlich der Pécs'er Landes-Ausstellung.) Abfahrt Freitag Abends mit der Südbahn 10 Uhr 55 Min. über Barcs nach Pécs. 29. Juni. Samstag, Zusammenkunft mit dem Pécs'er „Mecsek egyesület“ und „Magyar Turista Egyesület“ gemeinsame Besichtigung der Stadt (der weltberühmten Zsolnay'schen Majolika Fabrik, Litta Champagner Fabrik, dem Fünfkirchner Dom u. s. w.) Mittagsmahl. Nachmittags gew. Ausflug nach Siklós. Besichtigung von Schloß und Stadt. Von hier mittelst Wagen zum Badeorte Sarkány und retour. Nächtigung in Pécs. Am 30. Juni. Sonntag Vormittag gemeinsame Besichtigung der Ausstellung. Mittagsmahl im Ausstellungs-Rajon. Nachmittags Ausflüge und Abends Heimfahrt, event. Montag. Führer: Herr Rudolf Hoffmann.

* Samstag und Sonntag, den 29. und 30. Juni

Ausflug auf den Hochwechsel! Nur für ausdauernde und geübte Touristen. Abfahrt Samstag Früh 6 Uhr 15 Min. per Raaberbahn und Aspang; von hier zu Fuß, Richtung: Mariensee, Hochwechsel (Raft), Kranichberger Schwaig (Nächtigung). Am 30. Juni Sonntag: Abmarsch um 5 Uhr Früh. Richtung: Großer und Kleiner Pfaff, Stuhleck, Spital und von hier per Bahn Heimfahrt. Die Teilnehmer haben sich wegen Versorgung des Nachtquartiers bis längstens 26. Juni Mittwoch Abends 6 Uhr bei Herrn Franz Müller (Kvahid) zu melden. Marschdauer 1. Tag: 7 Stunden. 2. Tag: 8 1/2 Stunden. Führer: Herr Johann Pentelenyi. Gäste sind gerne gesehen! Das Ausflugskomité.

* Aus der Militär-Anstalt entflohen.

In Ergänzung unserer Meldung über die Flucht dreier Böglinge aus der Militärunterrealschul in Köpög (Güns) erfahren wir, daß dieselben nach zweitägigen anstrengenden Fußmärschen zum Raabflusse kamen. Das bereits in der Abnahme begriffene aber noch genug breite Wasser schreckte die Kadetten nicht zurück, den Fluß zu durchschwimmen. Sie entkleideten sich, banden die Uniform auf den Rücken und durchschwammen den Raabfluß. Ein kleines Malheur ereilte sie während dieser Produktion. Der eine Kadett verlor seine Kappe, dem Andern blieb ein Schuh im Flusse zurück. Der Eine mußte daher ohne Kopfbedeckung, der Andere baarfuß den Weg fortsetzen. Hier ging es über Felder und Wiesen und Wälder eine schöne Weile, bis sie ein Zufall nach der Stadt Győr (Raab) brachte. Auf der Landstraße nach Győr wurden die Militärzöglinge von Feldarbeitern wegen ihrer mangelhaften Bekleidung angehalten und auf's Rathhaus nach

Győr gebracht. Dort wurde festgestellt, daß der eine 12 Jahre alte Kadett Ludwig Mündärfér aus Dugešolei (Kroatien) und der zweite 14 Jahre alte Kadett Josef Wilde aus Plani (Böhmen) stammt, die — wie sie angeben — wegen schlechter Behandlung seitens ihres Hauptmanns aus der Schule entsprungen. Die beiden Kadetten wurden bereits nach Güns zurückgebracht.

* Ein Gemeindevotär und ein evangelischer Pastor als Auswanderungsagenten.

Gestern Abends wurde der Gemeindevotär N. Markovics aus Sarvasi (Komitat Szerém) von der Oedenburger Grenzpolizei in dem Augenblick angehalten, als er zehn Personen über die Grenze kehuf's Auswanderung nach Amerika via Oedenburg expediren wollte. Die gepflogenen Erhebungen ergaben, daß Markovics ein bezahlter Geheimagent der Holland-Amerika-Rotterdam-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist, der per Kopf von dem expedirten Menschentransport je 10 K bekommt. Grenzpolizeihauptmann Gabriel von Pámlényi hat hievon sofort den Innenminister Grafen Andrássy telegraphisch verständigt. Der zweite große Fang, den unsere Grenzpolizei gestern machte, ist die Attrapierung eines evang. Geistlichen, der sechs Personen gleichfalls via Oedenburg zur Auswanderung verhelfen wollte. Der Pastor stammt aus Brsljanicza (Komitat Köröszelovár). Die Erhebungen stellten fest, daß der Pastor befohlener Agent des bekannten Bureaus Franz Mifler in Bremen ist, der seine eigenen Gläubigen zum Verlassen der heimatischen Scholle animirte. Auch dieser sensationelle Fall wurde dem Minister Andrássy zur Kenntniß gebracht.

* Brandkatastrophe in Jkervár.

Die Größe des verheerenden Brandes in Jkervár, den wir bereits unsere Lesern zur Kenntniß brachten, wird erst jetzt nach behördlicher Aufnahme des Schadens bekannt. Im Ganzen verbrannten 36 Wohnhäuser, 297 Nebengebäude. In den Flammen verendeten zwei Stück Hornvieh, 58 Schweine und 1173 Stück Geflügel. Der Schaden übersteigt 173.000 K, wovon bloß 45.000 K im Wege der Versicherung vergütet werden. Geheimrath Graf Ludwig Batthyány hat für die Abbrändler tausend Kronen und außerdem Heu und Stroh in großen Quantitäten gespendet.

* Ein Leichensfund nächst Pozsony.

Aus Pozsony wird unterm 24. d. geschrieben: Heute wurde in einem Donauarm die stark verwesene Leiche eines elegant gekleideten jungen Mannes gefunden, welche als jene des seit längerer Zeit von Wien abgängigen gewesenen Konsulatssekretärs Erich Alberti in Bordeaux agnoszirt wurde. Bei der Leiche fand man einen größeren Geldbetrag, eine goldene Uhr und Kette, zwei Fläschchen Cognac und sechs Schachteln schwedische Zündhölzchen. Die Leiche wurde durch das Hochwasser angeschwemmt.

* Gefunden wurde eine goldene Damen-Uhr

in der Elisabethgasse. Rechtmäßige Besitzerin kann dieselbe bei Herrn Gustav Zetl, Schlippergasse 11, abholen.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kutscher, bei der nächsten Apotheke oder Drogerie halten Sie an!

Ich hab' keine Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mehr daheim gehabt und will mir schnell noch ein paar Schachtel kaufen. Wer kann wissen, ob man in der Sommerfrische welche bekommt und ohne Fays Sodener Mineral-Pastillen kann ich bei der Empfindlichkeit, mit der ich auf jeden äußeren Einfluß reagiere, einfach nicht sein. Fays echte Sodener kosten Kr. 1.25 per Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Alle Nachahmungen, sei es mit oder ohne Zusatz, weise man entschieden zurück.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & J. Egger, Kochmeister's Nachf., Thalmaner & Seih, Jos. von M 371. Görök sammtlich in Budapest.

Theater, Kunst u. Literatur.

„Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meer“ ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reife-

faison erscheint. — Das interessante Wertchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten auch franco zugewendet.

Telegramme der „Gedbg. Zeitg.“

Der Banus Graf Pejacsevič gefallen.
Budapest, 25. Juni. Heute fand hier ein Ministerrath statt, der sich mit der kroatischen Frage beschäftigte. Nach der Sitzung besuchte Ministerpräsident Dr. Wekerle den im Hotel „Königin von England“ krank darniederliegenden Banus. In politischen Kreisen verlautet, daß der Banus Graf Theodor Pejacsevič als gefallen zu betrachten sei.

Der neue Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wien, 25. Juni. Heute Mittags wurde die Wahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses vollzogen. Der christlichsoziale Abgeordnete, Direktor des Magistrats, der Reichs-

haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Weiskirchner wurde mit 351 gegen 101 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Gerichtshalle.

— **Ein trauriger Scherz.** Am 11. Dezember v. J. waren halbwüchsige Bursche aus Somsalva (Schattendorf) bei einem Neubau in Wr.-Neustadt beschäftigt. Während der Mittagspause saßen die jungen Tagelöhner auf einem Holzpflock, um ihr kargliches Mittagessen zu verzehren. Der 15jährige Michael Trancker lehnte sich scherzhaft an seinen guten Freund Paul Graf, dieser aber scheinbar zu einem Spaß nicht besonders gelaunt, schüttelte ihn von sich ab, wobei Trancker rücklings in eine kleine Vertiefung fiel. Als sich nun Trancker, der sein Taschenmesser vom Mittagstische noch in der Hand hielt, wieder erheben wollte, glitt sein Messer unabsichtlich durch einen unglücklichen Zufall am Rücken Graf's ab, wodurch dieser eine Verletzung erlitt. Trancker, aufs höchste bestürzt, be-

förderte seinen intimen Kameraden persönlich sofort ins Wr.-Neustädter Krankenhaus, wo man anfangs die Verletzung als eine leichte bezeichnete. Es traten jedoch alsbald Komplikationen hinzu. Der Zustand Graf's verschlimmerte sich und zehn Tage später erlag der 17jährige Graf der Verletzung. Heute hatte sich Trancker vor dem Kriminalgericht zu verantworten. Weinend gestand er, daß es ihm gar nicht in den Sinn gekommen, seinen guten Freund verwunden zu wollen. Der Vater Graf's verzichtete auf jedwede Entschädigung, da ihm — wie er wehmüthsvoll betonte — seinen verlorenen Sohn niemand zu ersetzen vermag. Nach einem kurzen Plaidoyer des Verteidigers Abel Berecz sprach der Gerichtshof Trancker von der Anklage frei. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß ein unglücklicher Zufall diese Fahrlässigkeit verursachte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft meldete die Berufung an.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Erzeugt ohne Mühe
herrlichsten tiefschwarzen Glanz.



weich und dauerhaft.

Erhält das Leder
A. T. 347

das
beste und feinste
Schuhputzmittel

Wer an der Börse

grössere Gewinne erzielen oder etwa früher erlittene Verluste hereinbringen, wer jederzeit ausgezeichnet informiert und gewissenhaft auf Grund vieljähriger Erfahrung beraten sein will, wer auch bei grösseren Spekulationen

3803

sein Risiko eng begrenzen

will, der wendet sich unter Beilage einer Retourmarke an die Informationsabteilung der „Fortuna“, Wien, I., Mülkerbastei 10.

Maschinen-Lehrling

wird in hiesiger Buchdruckerei aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

30 j. statl. Wittwe m. 9 j. Tochter 100.000 Kr. Verm. w. Heirat m. fesch. kinderl. Herrn w. a. ohne Verm. jed. in rangirt. Verhältn. Verm. u. anonym zwecklos. Off. an Fides Berlin 18.

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. — Adresse in der Administration dieses Blattes.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräfteerrüftung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch

Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis. 3985/a

Als

Lithographenlehrling

wird ein Knabe, der gut Zeichnen kann, aufgenommen. Auskunft in der Administr. dieses Blattes.

Pozsonyban intelligens uri családnál, ahol németül és magyarul beszélnek, szép tágas nagy szobában külön bejárattal a következő iskolai évadra

középiskolai tanulók vagy joghallgatók

teljes ellátást nyerhetnek. Cim a kiadóhivatalban megtudható.

ROMWALTER ALFRÉD

KÖ- ÉS KÖNYVNYOMDAI MŰINTÉZETE
STEIN-, BUCH- U. KUNSTDRUCKEREI

Várkerület 121. sz. * SOPRON * Grabenrunde Nr. 121.

Az iskolaidényre van szerencsém a Szabó Gyula tanár által összeállított, kiadásomban remek szép műnyomásban megjelent, a szépírás oktatásához szükséges

Gyakorló füzeteket — Uebungshefte

továbbá a nm. vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által 4753/1898. eln. sz. alatt kelt rendelettel engedélyezett

Zu Beginn der Schulsaison erlaube ich mir die durch Professor Julius Szabó zusammengestellten, zum Schönschreibe-Unterrichte nöthigen, in meinem Verlage in schöner Ausstattung erschienenen

weitere die vom hohem Cultus- und Unterrichtsministerium durch Erlass Zahl 4753/1898. Pr. bewilligten

Körirási és díszirási betűmintákat — Schriftvorlagen für Rundschrift und Kalligraphie

mindennemű közép- és alsóbbfokú iskolák számára és magánhasználatra, valamint a nm. vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által 5147/1897. eln. számú rendelettel engedélyezett

für alle Mittel- und niedere Schulen sowie zum Privatgebrauche, sowie die vom hohem Cultus- und Unterrichtsministerium durch Erlass Zahl 5147/1897 Pr. bewilligten

Kör- és díszirási gyakorló-füzeteket — Uebungshefte für Rundschrift und Kalligraphie

végre

|| endlich

Szépírás, magyar és német folyóírás-füzeteket — Schönschreibe-, ungarische und deutsche Currentschrift-Hefte tisztelettel ajánlani.

Az összes füzetek első minőségű, magyar gyártmányú papirosra vannak nyomtatva, minden füzet csinos kiállítású borítékba fűzve.

zu empfehlen.

Sammtliche Hefte sind auf Prima ungarisches Papier gedruckt, jedes Heft in schönem Umschlag.

A FÜZETEK ÁRAI: — PREISE DER HEFTE:

1. sz. Magyar szépírás gyakorló . . . 6 fillér.
2. sz. „ „ „ „ . . . 6 „

2. sz. Német szépírás gyakorló . . . 6 fillér.
2. sz. Magyar és német szépír. gyakorl. 6 „

Körirási és díszirási betűminták . . . 80 fillér.
Kör- és díszirási gyakorló-füzetek . . . 10 „

1. sz. Német „ „ „ „ . . . 6 „
4. sz. Magyar és német szépír. gyakorl. sorozatával 8 „

Kisebb szállítások az összegnek a postadíjjal előre való beküldése mellett, nagyobb szállítások utánvét mellett történnek.

Kleinere Bestellungen werden gegen vorherige Einsendung des Betrages sammt Postporto grössere Bestellungen gegen Nachnahme überallhin effectuirt.

Kapható minden könyv- és papirkereskedésben.

Erhältlich in allen Buch- und Papierhandlungen.